Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
Wiedner Hauptstraße 120 - 124, 1050 Wien
Telefon: +43 (0)1 545 45 80
E-Mail: service@greenpeace.at
www.greenpeace.at

Marktcheck Kartoffel-Chips, Juli 2025

Der Greenpeace-Marktcheck von Kartoffel-Chips in den österreichischen Supermarktketten

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Zusammenfassung 2
Biologische Chips sind Mangelware 2
Natürliche Chips? 3
Zur Herkunft von Kartoffeln und Öl 3
Rund um Chips … 4
Zutaten in Kartoffel-Chips 4
Vegane Lebensmittel klar kennzeichnen! 5
Greenpeace-Tipps für den Knabber-Spaß 5
Greenpeace fordert mehr Bio! 6

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
Wiedner Hauptstraße 120 - 124, 1050 Wien
Telefon: +43 (0)1 545 45 80
E-Mail: service@greenpeace.at
www.greenpeace.at

Zusammenfassung

- Greenpeace hat bei einem Marktcheck Kartoffel-Chips in den großen heimischen Supermarktketten unter die Lupe genommen.
- Nur sieben von insgesamt 155 erhältlichen unterschiedlichen Chips sind in Bio-Qualität. Das sind nur rund 4,5 Prozent.
- Alle Bio-Chips sind auch rein pflanzlich, enthalten also keine tierischen Zutaten.
- Nur bei etwa einem Drittel kommen die Kartoffeln aus Österreich, bei gut 40 Prozent aus der EU.
- Die Chips enthalten meist Sonnenblumenöl und oft Rapsöl, die aus aller Welt kommen. Palmöl ist in den Chips im Standard-Sortiment in den Supermärkten nicht enthalten.
- Greenpeace fordert von Herstellern und Handel mehr Bio im Chips-Regal.

Viele Chips-Hersteller werben mit Knabber-Spaß in geselliger Runde. Damit beim beliebtesten Snack in Österreich wirklich Freude aufkommt, bräuchte es allerdings ein wesentlich umweltfreundlicheres Angebot: Wie der Marktcheck zeigt, sind Bio-Chips in den Regalen vieler Märkte leider Fehlanzeige und wenn, dann handelt es sich um einen bis maximal drei Artikel.

Biologische Chips sind Mangelware

Bio-Chips in den Supermärkten muss man suchen. Bei neun Supermarktketten beim Marktcheck wird man nur in vier Supermärkten fündig. Die Diskonter haben leider nichts zu bieten. Die Auswahl ist überall bescheiden: Beim Testsieger Unimarkt gibt es zwei BioArt-Chips, bei Interspar drei Artikel von Spar Bio-Marken und sonst nur je einen Bio-Artikel bei Billa Plus und MPreis sowie teilweise in Billa Filialen. Insgesamt sind nur sieben von 155 unterschiedlichen Chips-Artikeln im Handel aus biologischer Landwirtschaft:

1. Alnatura Chips im Kessel gebacken, Rosmarin und Meersalz, 125 g
2. Best Foodies Bio Bunte Kartoffel Chips, 70 g
3. BioArt Bio Chips Meersalz, 100 g
4. BioArt Bio Chips Paprika, 100 g
5. Spar Natur Pur Bio-Chips Meersalz, 100 g
6. Spar Natur Pur Bio-Chips Rosmarin, 100 g
7. Spar free from Bio-Kartoffel-Chips mit Meersalz, 100 g

Dabei bietet die biologische Landwirtschaft viele Vorteile für Mensch und Natur. Sie ist besonders umwelt- und klimaschonend, weil chemisch-synthetische Spritzmittel in Bio-Lebensmittel nicht erlaubt sind. Das

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
Wiedner Hauptstraße 120 - 124, 1050 Wien
Telefon: +43 (0)1 545 45 80
E-Mail: service@greenpeace.at
www.greenpeace.at

schont unsere Böden und das Wasser und sichert uns auch in Zukunft die sichere Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln. Außerdem sind alle Bio-Chips im Test rein pflanzlich.

Natürliche Chips?

Gerne geworben wird bei Chips mit “Natürlichkeit” — worauf sich das bezieht, bleibt oft unklar, denn dieser Begriff ist nicht geschützt. Die “Naturals” von Lorenz und “All Natural” Chips bei Hofer enthalten jedenfalls keine biologisch angebauten Zutaten. Die Lorenz “Naturals” verzichten auf den natürlichen Geschmacksverstärker Hefeextrakt, sehr wohl finden sich “natürliche Aromen” in der Zutatenliste (siehe auch Infos im Absatz bei “Zutaten” unten). Bei Hofer-Chips “All Natural” werden sowohl Hefeextrakt als auch natürliche Aromen verwendet.
Wenig aussagekräftig, sondern vielmehr verwirrend, sind auch Werbeaussagen auf Chips-Packungen wie “hergestellt aus 100% besten Kartoffeln” bei der Marke Lay's oder “beste Kartoffeln, reines Sonnenblumenöl, purer Geschmack” bei “funny-frisch”.

Zur Herkunft von Kartoffeln und Öl

Aus den Auskünften der Supermärkte hat Greenpeace berechnet, woher die Kartoffeln im Marktcheck stammen: 34 % der Chips aus Österreich, bei 40 % aus der EU oder Schweiz, teils auch aus weiteren europäischen Ländern. Bei 25 % wurde die Herkunft auch auf Nachfrage nicht angegeben. Auf der Packung wird die Herkunft nur angegeben, wenn sie verkaufsfördernd ist – etwa bei Marktführer Kelly, der mit österreichischen Erdäpfeln wirbt und laut eigenen Angaben als einziger Anbieter in Österreich mit großteils heimischen Rohstoffen und palmölfrei produziert.
Wenig transparent sind die Hersteller bei der Herkunft der Öle (meist Sonnenblumen- oder Rapsöl): In über 90 % der Fälle fehlen konkrete Angaben oder es werden globale Herkunftsländer genannt. Denn auf den Verpackungen der Chips finden sich oft keine Infos zur Herkunft der Hauptzutaten. Mit Ausnahme der Hinweise zu österreichischen Kartoffeln in Kelly’s-Chips und Infos zu deutschen Kartoffeln bei einigen Artikeln von Lorenz bleiben die Konsument:innen bei herkömmlichen Chips in der Regel im Dunkel, was die Herkunft der Kartoffeln, aber vor allem die Produktionsländer des Öls in Chips betrifft. Palmöl ist in den Chips, die österreichweit und ganzjährig in den Supermärkten erhältlich sind, nicht enthalten.
Auch Chips des deutsche Hersteller Lorenz finden sich in der Mehrheit der geprüften Märkte. Die Infos der Supermärkte, woher die Hauptzutaten in den Lorenz-Chips kommen: “Kartoffeln aus Deutschland, bei Ernteausfällen EU weit”. Bei Öl lautete die Auskunft meist “weltweit”.

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
Wiedner Hauptstraße 120 - 124, 1050 Wien
Telefon: +43 (0)1 545 45 80
E-Mail: service@greenpeace.at
www.greenpeace.at

Rund um Chips …

Etwa fünf Kilogramm Knabbereien - also Nüsse, Chips, Soletti und Co. - werden in Österreich pro Kopf und Jahr konsumiert.[1] Kartoffel-Chips landen dabei in einer Umfrage an zweiter Stelle - knapp nach Nüssen und noch vor Soletti.[2] Etwa ein Kilogramm Chips essen die Menschen in Österreich pro Kopf im Jahr, acht Euro, Tendenz steigend, werden dafür ausgegeben.[3] Ein Drittel der Befragten gab in einer Umfrage 2023 an, zumindest ab und zu Kelly's Chips zu essen.[4]
Kartoffelchips müssen aus Kartoffelscheiben hergestellt werden: Nur dann dürfen sie als Chips bezeichnet werden. Ansonsten handelt es sich um "Kartoffelgebäck" wie Pringles von Kellanova (ehemals Kellogg's) und jetzt eine Marke im Besitz des Mars-Konzerns[5]. Sie bestehen aus Kartoffelpulver, Maispulver oder etlichen anderen Zutaten und werden in Chips-Form gepresst.

Zutaten in Kartoffel-Chips

Klassische Kartoffelchips bestehen meist aus drei Zutaten: Kartoffeln, Öl und Salz. Um welches Öl es sich handelt, muss deklariert werden – meist steht es an zweiter Stelle, da Chips rund 30 g Fett pro 100 g enthalten. Einige Produkte haben nur gut 20 Prozent Fett, am wenigsten „Kelly's Ofenchips", die gebacken statt frittiert werden. Der Kohlenhydratanteil liegt zwischen 47 und 72 Prozent, der Salzgehalt bei durchschnittlich 2 g pro 100 g.
Während manche Chips mit wenigen Zutaten auskommen, enthalten viele Sorten oft zusätzlich Hefeextrakt, Süßmolkepulver, Farbstoffe, Aromen und Geschmacksverstärker.

- Hefeextrakt enthält natürlich Glutamat und hat damit eine geschmacksverstärkende Wirkung.
- Süßmolkepulver dient als Geschmacksträger.
- Farbstoffe wie Paprikaextrakt, Annato Norbixin (färbendes Extrakt einer Pflanze) und schwarzer Tee-Extrakt sollen die Chips auch optisch ansprechend machen.
- Auch "Aroma" oder "natürliches Aroma" findet sich in den Zutatenlisten. "Natürlich" heißt nicht, dass die Zusammensetzung des Aromas dem von Paprika, Tomaten oder Rosmarin entspricht. Nur die Ausgangsstoffe der industriell hergestellten Aromen stammen hier aus der Natur.[6]

---

[1] Schätzung laut Statista Market Insights 2024; https://de.statista.com/statistik/daten/studie/759127/umfrage/pro-kopf-absatz-im-markt-fuer-snack-food-weltweit-nach-laendern/
[2] Welche der Knabbereien essen Sie besonders gern? market.at 2018; https://de.statista.com/statistik/daten/studie/911130/umfrage/ranking-der-beliebtesten-knabbereien-in-oesterreich/
[3] Statista zu "Kartoffelchips - Österreich": https://de.statista.com/outlook/cmo/lebensmittel/suesswaren-snacks/snack-food/kartoffelchips/oesterreich
[4] Österreichische Verbraucheranalyse 2023, aberufen über Statista; https://de.statista.com/statistik/daten/studie/653603/umfrage/konsum-von-knabbergebaeck-und-snacks-der-marke-kelly-s-chips-in-oesterreich/
[5] Mars übernimmt Pringles-Hersteller Kellanova https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/mars-zahlt-30-milliarden-dollar-fuer-pringles-hersteller-kellanova-19919428.html
[6] EU-Aromen-Verordnung (EG) Nr. 1334/2008, Artikel 16; https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008R1334

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
Wiedner Hauptstraße 120 - 124, 1050 Wien
Telefon: +43 (0)1 545 45 80
E-Mail: service@greenpeace.at
www.greenpeace.at

- Auch nicht unumstrittene Geschmacksverstärker wie Mononatriumglutamat (E 631), Dinatriumguanylat (E 627) und Dinatriuminosinat (E 631)[7] stehen in der Zutatenliste von Pringles.

Mit über 20 Zutaten ist die Zutatenliste einiger Sorten der Stapelchips von Pringles besonders lang.

Vegane Lebensmittel klar kennzeichnen!

Kartoffel-Chips gibt es in vielen unterschiedlichen Geschmacksrichtungen. Und diese enthalten oft tierische Bestandteile wie Süßmolkepulver oder Magermilchpulver. Während das bei Sorten wie “Sour Cream” oder “Cheese” erwartbar ist, enthalten auch Geschmacksrichtungen wie “Rosmarin” oder “Paprika” nicht nur Gewürze, sondern auch Zutaten tierischen Ursprungs wie Süßmolkepulver, das als Geschmacksträger dient.

Nur geprüfte und klar gekennzeichnete Produkte geben all jenen, die sich rein pflanzlich ernähren wollen, die notwendige Klarheit. Ansonsten kann man sich nur am Kleingedruckten in der Zutatenliste orientieren. Beim Marktcheck waren fast die Hälfte der Chips laut Zutatenliste rein pflanzlich, aber leider nur etwa ein Drittel dieser Produkte auch klar als Vegan gekennzeichnet.

Greenpeace-Tipps für den Knabber-Spaß

Greenpeace empfiehlt, für einen unbeschwerten Genuss zu Chips in biologischer Qualität zu greifen.

Bio-Lebensmittel erfüllen hohe Umweltstandards und werden streng kontrolliert. Alle Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft tragen das grüne EU-Bio-Siegel mit einem Blatt aus weißen Sternen.

Das Vegan-Zeichen kennzeichnet rein pflanzliche, besonders klimafreundliche Lebensmittel.

Greenpeace fordert mehr Bio!

Wie der Marktcheck zeigt, gibt es beim Angebot an Bio-Chips großen Aufholbedarf in den Supermärkten.

Greenpeace fordert von Handel und Hersteller mehr Auswahl an umwelt- und klimafreundlichen Bio-Lebensmitteln — auch im Chips-Regal. Während der Anteil an Bio-Kartoffeln im Lebensmitteleinzelhandel bei rund 20 Prozent liegt, liegt der Anteil an Bio-Chips gerade einmal bei 4,5 Prozent. Bei einer Sortimentsgröße von 14 bis 80 verschiedenen Chips-Artikeln muss es möglich sein, auch umweltschonend hergestellte Chips in Bio-Qualität anzubieten.

[7] E-Nummern bei Lebensmitteln, der Arbeiterkammer Oberösterreich; https://ooe.arbeiterkammer.at/service/broschuerenundratgeber/konsumentenschutz/B_2023_E-Nummern_bei_Lebensmitteln.pdf